

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gottesmutter spendet den Angehörigen der toten Helden ergreifenden Trost. Es stammt aus der Mosaikanstalt Innsbruck.

Von größtem Interesse ist das alte Römerdenkmal an der Außenwand der Kirche bei der Mayrschen Grabstätte von Buchberg.

Mitten im Felde draußen, umfriedet von der alten Kirchhofmauer, steht das uralte St. Michaelskirchlein von Kemating. Seine Geschichte reicht weit hinauf in die Jahrhunderte. Das Kloster Michaelbeuern hatte es für seine Untertanen auf seinen Gütern zu Kemating gebaut und gab ihm auch den Patron der eigenen Klosterkirche, St. Michael. 1137 wurde es der Pfarrkirche Seewalchen unterstellt. 1738, am 21. Mai, wurde vom Abte Bernard von Mondsee für Kemating eine Glocke zu Ehren des Hl. Michael geweiht. 1784 wurde auf Grund eines kaiserlichen Erlasses in Kemating eine Expositur errichtet, die jedoch nur bis 1791 dauerte. Der Expositus wohnte in dem Hause, das im Jahre 1785 aus den Mitteln des Amthofes erbaut wurde, das aber 1791 dem Schullehrer eingeräumt wurde. Im Jahre 1795 wurde es jedoch an die Herrschaft Kammer verkauft. (Das jetzige Verwanger-Haus.) Die romantisch gelegene Kirche ist in der Zeit der Gotik erbaut (anfangs 1400), ganz ähnlich unserer Pfarrkirche. Als Türmchen trägt sie ein schmuckes Dachreiterchen, das jedoch erst in der neuesten Zeit einen spitzen Abschluß erhielt (1911). Seit der Barockzeit war es mit einem niedlichen Kuppelhelm gekrönt gewesen. Die barocke Einrichtung hatte das gleiche Schicksal wie die der Pfarrkirche und machte einer neugotischen Platz. Nur zwei wuchtige Barockstatuen in der Sakristei (St. Johann von Nepomuk und St. Josef) erinnern noch an alte Zeiten.

Die Kirche von Buchberg verdankt ihr Entstehen dem Kloster Mondsee, das in der Umgebung von Buchberg und in Buchberg selbst Besitzungen hatte. Den Patron gab ihr die Pfarrkirche von Mondsee, die ihrerseits wieder den der Passauer Diözese hatte, der sie unterstellt war. Sie gewährt uns einen ganz anderen Eindruck als die Kirche von Kemating und somit auch als die Pfarrkirche in Seewalchen. Wie sie jetzt ist, trägt sie den Charakter einer späteren Zeit und dürfte laut Ausweis der Kirchenrechnungen der Hauptsache nach in den Jahren 1716 und 1717 erbaut, jedenfalls aber so umgestaltet worden sein. Es ist das die Zeit des Abtes Plazidus Maderer, der in Litzberg seine Heimat hatte, und die Familie Maderer von Ehrenreichskron hat gewiß daran ihren Anteil. Die Anlage selber ist barock und barock ist